

Schweiz > Banken > So krass variieren Gebühren für Bankdienstleistungen in der Schweiz



Bei der 3. Säule mit Aktienlösung ist das Sparpotenzial besonders hoch.

bild: keystone

Sparpotenzial vorhanden – so stark variieren Gebühren für Bankdienstleistungen

Viele Schweizerinnen und Schweizer bleiben ihrer Bank ein Leben lang treu – selbst wenn sie sich über hohe Gebühren und magere Zinsen ärgern. Eine neue Studie zeigt nun, wie teuer sie diese Treue zu stehen bekommt.

Als bevorzugte Quelle hinzufügen

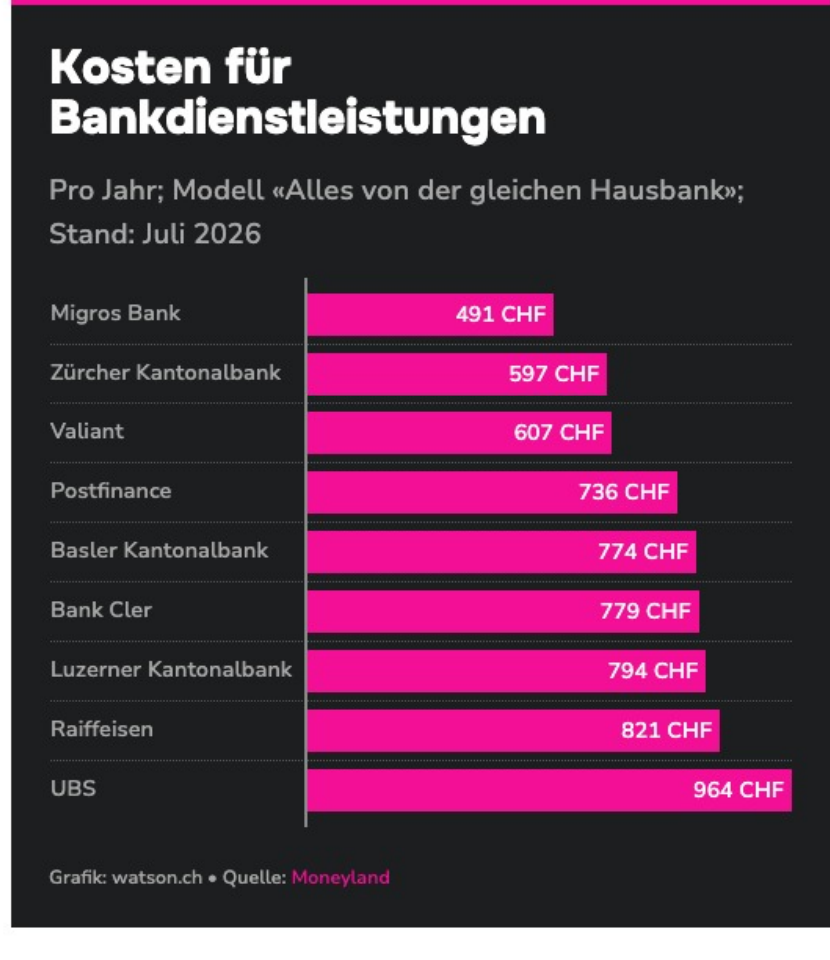
News folgen

© 28.07.2026, 10:21 28.07.2026, 10:47

Die Schweizer Bankkundschaft verlässt sich bei zentralen Finanzdienstleistungen gerne ausschliesslich auf die eigene Hausbank. Die dafür bezahlten Gebühren variieren indes laut einer Analyse des Vergleichsdienstes [moneyland.ch](#) stark.

Dazu analysierte die Plattform ein Paket aus Privatkonto, Sparkonto, Kreditkarte, Kartenzahlung im Ausland sowie ein Säule-3a-Wertschriftenlösung. Die Bandbreite der jährlichen Gesamtkosten erstrecken sich dabei von rund 500 Franken bis knapp 1000 Franken.

Am günstigsten schnitt dabei die Migros Bank mit 491 Franken ab, gefolgt von der Zürcher Kantonalbank mit 597 Franken und der Bank Valiant mit 607 Franken. Am anderen Ende stehen die Luzerner Kantonalbank mit 794 Franken, Raiffeisen mit 821 Franken und am teuersten die UBS mit 964 Franken.



Besonders gross sei das Sparpotenzial zudem bei der Säule-3a-Aktienlösung: Ein Wechsel vom teuersten «Hausbank»-Angebot zum günstigsten Anbieter (True Wealth) bringe bis zu 740 Franken Ersparnis pro Jahr. Aber auch bei Kreditkarten und Sparkonten liege das Sparpotenzial bei 216 bzw. 180 Franken.

Gesamtkosten im Vergleich

Stand: Juli 2026. Alle Preisangaben in CHF.

Dienstleistung	Hausbank	Günstige Anbieter
Privatkonto und Debitkarte	0 – 72	verschiedene 0
Sparkonto	-18 – 0	CEA -180
Kreditkarte	-40 – 96	IKEA -120 Conforama -120
Kartennutzung im Ausland	19 – 102	Bank WIR 1 Alpian 6 Wise 8
Säule 3a (Aktienlösung)	465 – 810	True Wealth 70 Liberty Green 190 Viac 200

Tabelle: watson.ch • Quelle: [Moneyland](#)

Zusätzlich zeigt die Auswertung, dass auch beim Online-Trading hohe Einsparungen möglich sind. Für das Profil «Gelegenheitsnutzer» mit einem Depot von 45'000 Franken und zwölf Transaktionen pro Jahr verlangt die Saxo Bank 68 Franken, während «Hausbanken» 345 bis 855 Franken berechnen. (pre/sda)

«Es ist problemlos möglich, einzelne Produkte bei der Hausbank zu behalten und für bestimmte Dienstleistungen günstigere Anbieter zu wählen.»

Geld-Experte Ralf Beyeler von [moneyland.ch](#)

Mehr zum Thema:

- Mit diesem Detailhändler ist die Schweizer Bevölkerung am zufriedensten
- Debitkarte oder Kreditkarte – so sparst du in den Ferien teils über 100 Franken
- Diese Mobilfunkanbieter senken vor den Sommerferien die Roamingpreise
- Sparzinsen bei Schweizer Banken sinken markant
- Dieser Vergleichstest zeigt's: Die Preisunterschiede bei Kreditkarten sind gross

DANKE FÜR DIE

Würdest du gerne watson und unseren Journalismus unterstützen? [Mehr erfahren](#)

(Du wirst umgeleitet, um die Zahlung abzuschliessen.)

5 CHF

15 CHF

25 CHF

Anderer

Weiter zur Zahlung

Mit Twint unterstützen

Oder unterstütze uns per [Banküberweisung](#).

Themen

SCHWEIZBANKENDATENGELD

Das sind die neuen Schweizer Banknoten



Das sind die neuen Schweizer Banknoten

Laut Umfrage kann die Hälfte der Schweiz nicht sparen – wie sieht's bei euch aus?



video: watson